

Weshalb die Rötzmatt nichts mit «rötzen» zu tun hat

FORSCHUNGSSTELLE SOLOTHURNISCHES ORTS- UND FLURNAMENBUCH Am Sonntag, 7. Juni hält Dr. Jacqueline Reber, Leiterin der Forschungsstelle, einen Vortrag auf Schloss Wartenfels über die Entstehung des Flurnamenbuchs.

BÉATRICE BEYELER



Dr. Jacqueline Reber mit dem 3. Band der Forschungsreihe sowie den gesammelten Spalten aus dem Oltnen Tagblatt. (Bild: B. Beyeler)

Wussten Sie, weshalb das Hammer-Quartier in Olten diesen speziellen Namen trägt? Aus einer im Jahre 1782 errichteten Sägemühle im Gebiet der Altmatt entstanden später sowohl eine Gips-, als auch eine Getreidemühle. Letztere wurde auch Hammermühle genannt und ging 1915 in den Besitz der Firma Bussmann und Siegenthaler über. Der Betrieb wurde im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts eingestellt. 1989 entstand auf dem Areal ein neues Bürogebäude. Der Quartiername sowie das Einkaufszentrum Hammer 2, die Hammerbrockli, die Hammermetzg und das Restaurant Hammermätteli erinnern an die namengebende Mühle.

Dr. Jacqueline Reber, Sie erforschen die Orts- und Flurnamen des Kantons Solothurn. Wie sieht Ihre Arbeit aus?

Reber: Wir arbeiten oft in Archiven. Um die ursprüngliche Bedeutung der Flurnamen zu erfahren, müssen wir die Erstnennung in Erfahrung bringen.

gen, welche wir in historischen Dokumenten finden können. Ein gutes Beispiel aus Olten ist die «Rötzmatt». Diese hat nichts mit «rötzen» zu tun, ursprünglich hiess es «an der Ötzmatt». Die Wiese gehörte also einst einer Person namens Ötz. Das «R» wurde agglutiniert, ist quasi rübergerutscht. Aus diesem Grund sprechen wir heute von der Rötzmatt.

Ist es richtig, dass Sie sich häufig mit der lokalen Bevölkerung austauschen?

Das ist korrekt. Wir sprechen mit alteingesessenen Dorfbewohnern, welche den lokalen Dialekt sprechen. Denn auch daraus lassen sich in vielen Fällen die ursprünglichen Bedeutungen der Flur- und Strassenamen ableiten. Zudem kennen unsere oftmals älteren Gewährspersonen lokale Geschichten und Dorfllegenden. Unser Forschungsteam arbeitet generell eng mit den Gemeinden und Dorfchronisten zusammen. Wir schicken ihnen jeweils auch unsere Forschungsergebnisse zur Überprüfung und Korrektur zu.

Aus welchem Grund beschäftigen Sie sich intensiv mit Olten und der Umgebung, stammen Sie aus der Region?

(lacht) Ganz im Gegenteil, ich stamme ursprünglich aus Engelberg. Während des Germanistikstudiums in Basel interessierte ich mich bereits für die Bedeutung von Flur- und Ortsnamen. Die Professorin Annelies Häcki Buhofer vom Deutschen Seminar in Basel bot mir 2008 die Möglichkeit an,

in ihrem Forschungsteam mitzuarbeiten. Bei der gleichzeitigen Gründung des Forschungsprojekts «Namenbuch der Nordwestschweiz», welches die Kantone Basel-Land, Basel-Stadt und Solothurn vereint, entschied ich mich für eine Mitarbeit im Solothurnischen Teilprojekt. In meiner Dissertation beschäftigte ich mich aber vor allem mit der Amtei Olten-Gösgen.

Im Forschungsteam werden regelmässig junge Studenten als Hilfsassistenten sowie Praktikanten beschäftigt.

Genau, wir stellen immer wieder junge und interessierte Studenten ein. Für unser Forschungsteam ist es eine wichtige Aufgabe, den Nachwuchs zu fördern. Leider gibt es an den meisten Schweizer Universitäten nur wenig Kurse zu der Flurnamenforschung. Meines Erachtens ist dies sehr schade, denn die Forschung in diesem Bereich ist sehr wichtig und auch spannend. Das Solothurner Projekt hat übrigens eines der jüngsten Forschungsteams der Schweiz.

Das Ziel der Forschungsstelle ist es, ein sechsbändiges Werk zu veröffentlichen, welches alle Flur- und Ortsnamen des Kantons Solothurn präsentiert. Wie weit ist das Projekt fortgeschritten?

Publiziert sind bereits die Bände eins bis drei. Momentan arbeiten wir am vierten Band. Dieser beschäftigt sich mit den Flurnamen der Amtei Thal-Gäu. Der dritte Band über die Flur- und Siedlungsnamen der Amtei Olten-Gösgen ist im letzten November

erschienen. Die Bearbeitung der immensen Datenmenge ist sehr aufwendig: Ziel ist es, auch die fehlenden drei Bände zu publizieren und so die wichtigen Daten in Form von Büchern zu sichern.

Im Oktober 2014 haben sie gemeinsam mit Beatrice Hofmann-Wiggenshauser ein Werk über Flurgeschichten aus Olten-Gösgen und Thal-Gäu veröffentlicht. Steht diese Publikation im Zusammenhang mit der Forschungsgruppe?

Nein, das Buch «Vom Amerikanerblätz zum Zirzel» haben wir unabhängig von der Forschungsgruppe verfasst. Es beinhaltet unterhaltsame Kolumnen, welche wir seit 2011 einmal im Monat im Oltnen Tagblatt publizieren. Mit den Kolumnen, der aktuellen Ausstellung (bis Oktober) sowie meinem Vortrag am Sonntag, 7. Juni auf Schloss Wartenfels in Lostorf möchten wir die breite Masse auf unsere wichtige Forschungsarbeit aufmerksam machen.

> FORSCHUNGSSTELLE

Die Forschungsstelle Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch existiert seit 1989. Gegründet wurde sie von Prof. em. Dr. Rolf Max Kully, ehemaliger Direktor der Solothurner Zentralbibliothek und ausserordentlicher Professor an der Universität Basel. Er leitete die Forschungsstelle bis 2006. Seit 2008 ist die Forschungsstelle der Universität Basel unter dem Gesamtprojekt «Namenbuch der Nordwestschweiz» angegliedert. Die Leitung der Dachorganisation liegt beim Deutschen Seminar der Universität Basel, Leiterin der Forschungsstelle ist seit 2010 Dr. Jacqueline Reber. Das Projekt hat zum Ziel, sämtliche Orts- und Flurnamen des Kantons Solothurn zu sammeln, zu erläutern und die Ergebnisse in Namenbüchern zu veröffentlichen.

Kontakt

Forschungsstelle Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch
Konradstrasse 7, 4600 Olten
T 062 212 01 84
E info@namenbuch-solothurn.ch
www.namenbuch-solothurn.ch

Vortrag

Sonntag, 7. Juni, 10.30-11.30 Uhr.
Schloss Wartenfels, Lostorf.
Dr. Jacqueline Reber: Die Entstehung des Flurnamenbuchs «Die Flur- und Siedlungsnamen der Amtei Olten-Gösgen.»

TERMINE

DONNERSTAG, 28. MAI

Altpapiersammlung.
Stadt Olten – Rechte Aareseite.

7.00–11.30 Wochenmarkt.
Kirchgasse.

14.00–19.00 Altöl aus Privathaushalten. Werkhof / Werkstatt,
Werkhofstrasse 5, Tor 11.

SAMSTAG, 30. MAI

7.00–11.30 Wochenmarkt.
Bifangstrasse.

MONTAG, 1. JUNI

Grünabfallsammlung.
Stadt Olten – Linke Aareseite.

Grünabfallsammlung.

Stadt Olten – Rechte Aareseite.

Monatsmarkt.

Kirchgasse / Innere Baslerstrasse.

DIENSTAG, 2. JUNI

Kehrrichtsammlung / Sperrgutsammlung. Stadt Olten – Linke Aareseite.

MITTWOCH, 3. JUNI

Kehrrichtsammlung / Sperrgutsammlung. Stadt Olten – Rechte Aareseite.

7.00–11.30 Wochenmarkt. Kirchgasse.

GEBURTSTAGE

Der Stadtanzeiger gratuliert den folgenden Jubilaren herzlich zum Geburtstag:

28.5. Charlotte Glutz-Schauvelbühl, 85 Jahre.

01.6. Elwira Engel-Ruchti, 85 Jahre.

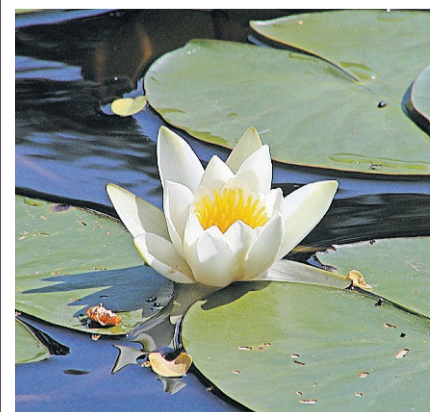
02.6. Beatrice Stricker-Schenk, 85 Jahre.

02.6. Ella Young-Dietschi, 90 Jahre.



IN MEMORIAM

EUGENIA BINDT-JEHLE, Olten, gestorben 21. Mai, 83-jährig.



Sanierung Solothurnerstrasse hat begonnen

SOLOTHURNERSTRASSE Die Stadt Olten saniert die in die Jahre gekommene Solothurnerstrasse, im Abschnitt Leberngasse bis Ringstrasse. Die Bauarbeiten haben am Dienstag, 26. Mai begonnen und dauern bis ca. Dezember.

Die Oberfläche wird von Fassade zu Fassade neu erstellt, die Kanalisation sowie ein Teil der bestehenden Werkleitungen (Strom, Gas, Telefonleitungen und Fernsehkanäle) werden erneuert. Dabei wird das Gestaltungskonzept Innenstadt umgesetzt, welches mehr Platz für den Langsamverkehr vorsieht und das Trottoir verbreitert. Die Querungsmöglichkeiten werden zusätzlich vereinfacht mit neuen, schräg gestellten Randabschlüssen.



An der Solothurnerstrasse wird das «Gestaltungskonzept Innenstadt» umgesetzt. Die Umbauarbeiten dauern voraussichtlich bis Mitte Dezember 2015. (Bild: ZVG)

Vollsperrung nach dem Schulfest

Um die Bauarbeiten zu beschleunigen,

ist nach dem Schulfest bis nach den Herbstferien, eine Vollsperrung

der Solothurnerstrasse im Abschnitt Leberngasse bis Ringstrasse geplant. Während dieser Zeit können Fussgänger die Baustelle queren und die Anlieferung ist generell möglich. Anschliessend erfolgt noch die Erneuerung des Knotens Solothurnerstrasse/Ringstrasse bis Mitte Dezember 2015.

Umleitung über die Hübelstrasse

Die Umleitung erfolgt für den motorisierten Verkehr in Richtung Stadtzentrum über die Hübelstrasse, in Richtung Rötzmatt/Kleinholz über die Hammerallee. Der Bus wird beim Wochenmarkt und Veranstaltungen ebenso über die Hammerallee umgeleitet, falls die Mühlegasse nicht befahrbar ist.

ZVG

www.olten.ch